

Haute couture Paris : Sommer 1996

Autor(en): **Harbrecht, Ursula**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Textiles suisses [Édition multilingue]**

Band (Jahr): - **(1996)**

Heft 105

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-795390>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

VOLLER Poesie

HAUTE COUTURE PARIS - SOMMER 96

Es fehlte keiner, weder der Kulturminister noch der weltberühmte Pop-Star. Die Pariser High Society war dabei und auch ein Dutzend Designer-Kollegen. Wer wollte schon das Jahresereignis verpassen - die Premiere von John Gallianos erster Givenchy-Kollektion. Selten ist in der Modewelt ein Début mit so grosser Spannung erwartet worden wie dieses. Selten ist der Kontrast zwischen dem Vorgänger und seinem Nachfolger grösser gewesen: der Aristokrat Hubert de Givenchy, Vertreter einer klassischen Epoche, und der britische Klempnersohn John Galliano, Beispiel eines liebenswerten Exzentrikers. Und dennoch gibt es zwischen den beiden so gegensätzlichen Modemachern einen Berührungspunkt: das ist die Haute Couture. Givenchy ist darin aufgewachsen, Galliano hat immer davon geträumt. Vielleicht ist darum sein Début in der Luxus-kaste zu einer Hommage an seine Idole geraten, mit Modellen, die an Kreationen von Worth, Vionnet, Balenciaga, Dior und Yves Saint Laurent erinnern. So geriet die mit Spannung erwartete Premiere des jungen Couturiers zu einer Couture-Retrospektive voller Poesie und Theatralik. Glanzvoll, aber ohne neue Impulse. «Damit ist die Mode nicht ins neue Jahrtausend geschleudert worden», meinte die «Herald Tribune».

Das war von dem talentierten Newcomer jedoch erwartet worden. Bislang ist aber noch keinem Prêt-à-Porter-Designer beim Wechsel ins dramatische Fach auf Anhieb der grosse Wurf gelungen, weil ein Couture-Atelier erst erobert sein will, bevor es seine unbegrenzten technischen Möglichkeiten in den Dienst des Kreateurs stellt. Selbst der agile Karl Lagerfeld brauchte eine Anlaufzeit, bevor er den Chanel-Stil erneuern konnte.

Er ist diesmal als Überraschungssieger aus den Pariser Haute Couture-Schauen hervorgegangen, mit einer Kollektion, die sich

Konkurrenz belebt nicht nur das Geschäft, sondern auch die Phantasie. Hubert de Givenchys junger Nachfolger John Galliano hat der Pariser Haute Couture zu einem Trading-up verholpen. Ihre neuen Sommerkollektionen sind reicher, dabei aber immer poetisch und feminin. Stickereien und Spitzen sind die Favoriten der Saison.

wieder stärker an die Ursprünge der Grande Mademoiselle anlehnte und dabei weitgehend auf laute Effekte verzichtete. Die Ankunft des neuen Kollegen Galliano scheint nicht nur Karl Lagerfeld in seiner Phantasie beflügelt zu haben. Auch Gianfranco Ferré für Dior, Ungaro, Valentino und Gianni Versace zeigten Kollektionen von hohem künstlerischen Niveau. Christian Lacroix bestätigte sein überragendes Couture-Talent und Yves Saint Laurent das eines modernen Klassikers, der eine so glorreiche Vergangenheit hat, die ihm erlaubt, sich selbst «zu kopieren». Für den Sommer 1996 hat er den berühmt-berüchtigten «40er Jahre»-Look neu aufgelegt. Doch anders als vor 20 Jahren löste er keinen Skandal mehr aus, sondern könnte der von Sachlichkeit geprägten, fast blutarmen Prêt-à-Porter-Mode belebende Impulse geben.

Die Mode des Pariser Couture-Sommers wird geprägt von einer langgestreckten, handschuhengen Slim-line mit schmaleren, leicht gerundeten Schultern. Als Kontrast steht ihr eine romantisch schwingende Linie gegenüber, die vor allem in der Cocktail- und Abendmode zum Tragen kommt. Bei den Längen herrscht Zwiespalt. Zwischen den fast schenkelkurzen Röcken von Yves Saint Laurent und den wadenlangen von Dior sind es die konsequent knöchellangen von Chanel, die den grössten Neuigkeitswert haben.

Röcke sind ganz allgemein wieder stärker ins Interesse der Kreativen geraten, werden durch Falten, Godets und ausschwingende Bahnen variiert. Aber auch Trapez-, Amphoren- und Ballonformen geben dem lang vernachlässigten Modekind neue Bedeutung.

Das tragende Sommerthema sind jedoch nicht Modellformen, sondern zwei Materialien: Stickereien und Spitzen. Von der Strumpfhose bis zum Hut, vom T-Shirt bis zur Abendrobe, vom Body bis zum Bustier sind sie dominierend. Sie beflügelten die Gestaltungslust der Couturiers wie nie zuvor.

An dem überwältigenden Comeback der Stickereien und Spitzen sind die St. Galler Spezialisten nicht unbeteiligt. Von modern-sachlichen Broderies Anglaises über kapriziöse Goldspitzen bis zu den revolutionären Klöppelspitzen aus Papierfäden haben die Schweizer Avantgardisten aufs neue ihre hohe Kreativität und Innovationskraft bewiesen.

Spitzen und Stickereien unterstreichen die heitere, feminine Kostbarkeit der sommerlichen Couture-Mode. Blumenmuster in Form von Rosen, Nelken und Pfingstrosen unterstützen den Optimismus, den die neuen Couture-Kreationen verbreiten. Dazu passt das heitere Farbbild mit zarten Grünnuancen von Nilgrün bis Jade, den Mauvetönen von Lavendel bis Parma und den eleganten Neutrals von Weizen bis Honig. Seidenblumen und bunte Federn als Haarschmuck, dazu ein helles, natürliches Make-up sind die Akzente dieser sommerlichen Couture-Poesie.

Text: Ursula Harbrecht

Zeichnungen: Mouchy

GIVENCHY



GIVENCHY



DIOR

SAINT LAURENT



VALENTINO

CHANEL

SAINT LAURENT



LACROIX

DIOR

UNGARO



VERSACE



SCHERRER



BALMAIN

LACROIX





DIOR



HAUTE COUTURE PARIS / ROMA ÉTÉ 96

JAKOB SCHLAEPFER

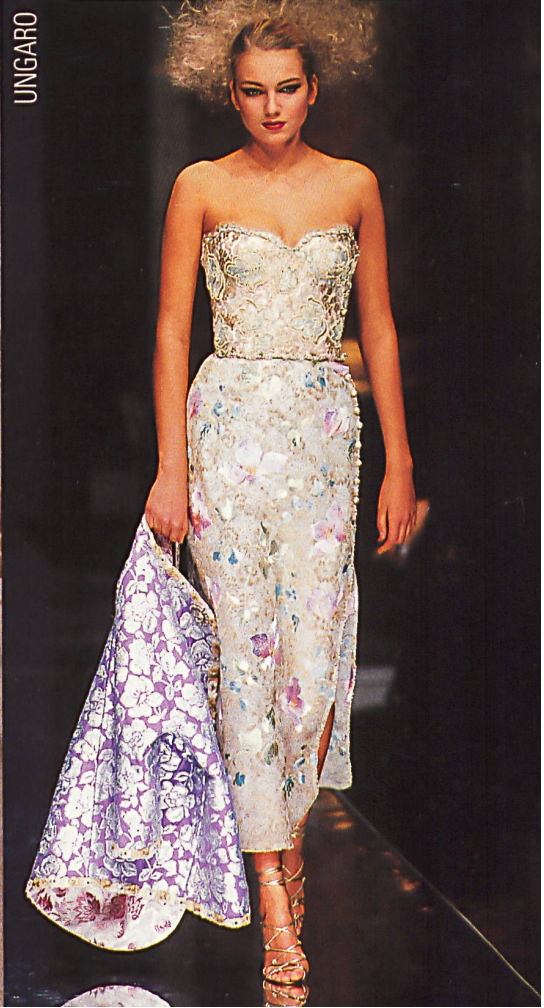
RICCI



UNGARO



UNGARO



BALMAIN



RICCI



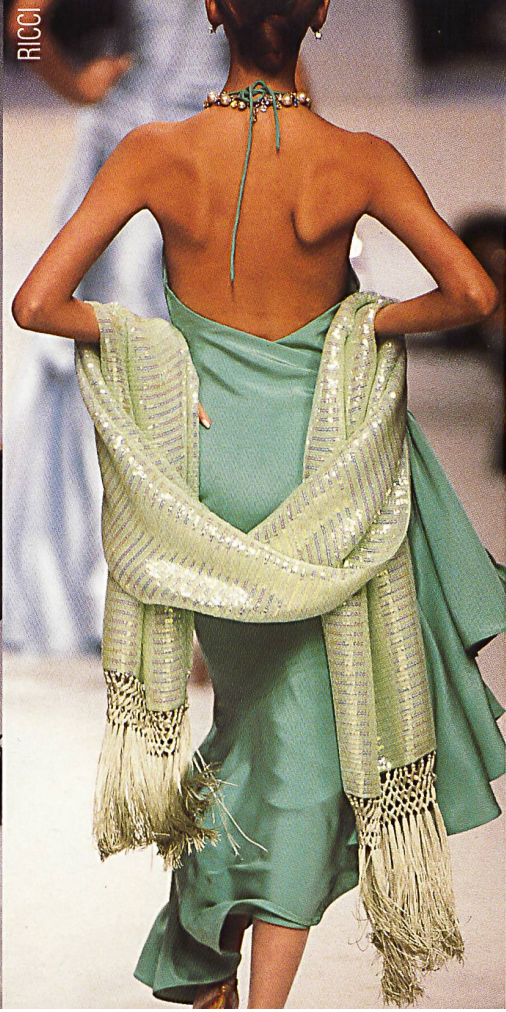
LACROIX



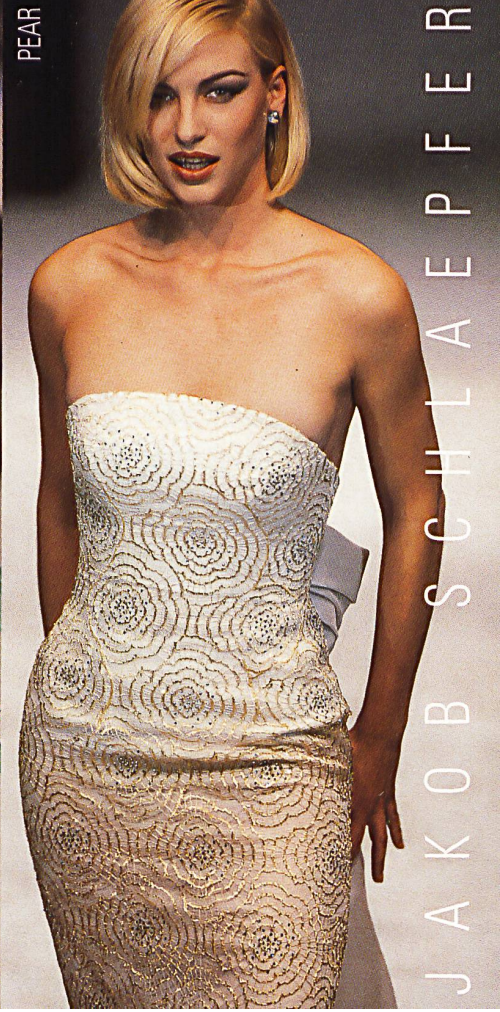
SCHERRER



RICCI



PEAR



JAKOB SCHLAEPFER

RABANNE



LAPIDUS



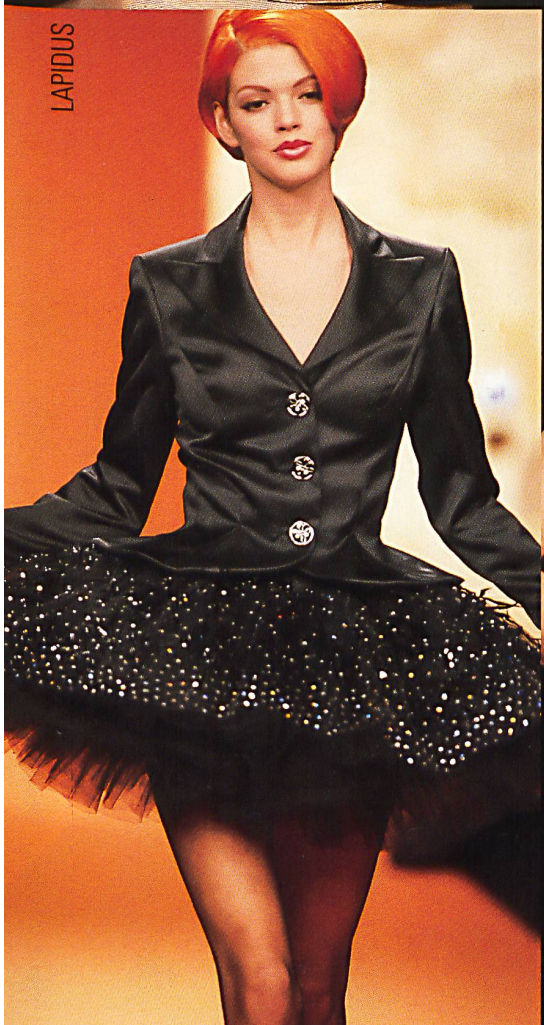
TORRENTE



MORI



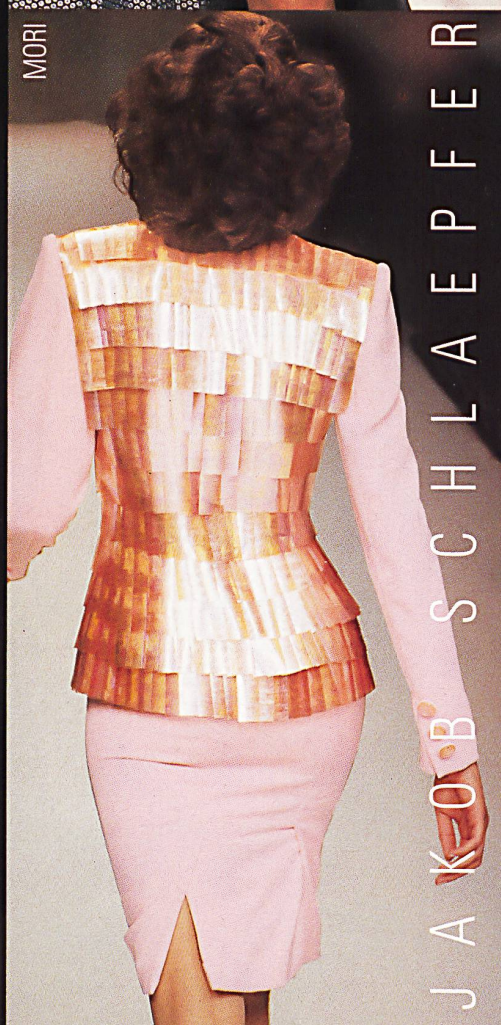
LAPIDUS



TORRENTE



MORI



JAKOB SCHLAEPFER

RABANNE



SCHERRER



RABANNE



SCHERRER



SCHERRER



La Haute Couture en papier – c'est avec cette spectaculaire nouveauté que l'avant-gardiste suisse nous fait une éclatante démonstration de son esprit novateur. Ses dentelles au fuseau en délicats fils de papier, ses élégantes étoffes en papier – intégrant des fibres de soie et de Lurex – ont remporté la totale adhésion du jeune couturier Olivier Lapidus. Grand spécialiste des paillettes, Schlaepfer nous en ouvre d'intéressants développements sous la forme de grands carrés en rhodoïd qui, imprimés de fleurs, fauves ou d'écaillés et brodés sur un fond de mousseline ou de satin, confèrent de nouvelles dimensions modernes à la mode de luxe. Tandis que le tulle irisé brodé de naïves fleurs en rhodoïd exerce son charme poétique, les guipures de coton blanches traitées dans le style début du siècle nous apportent leur extrême douceur. La Haute Couture parisienne s'est par ailleurs découverte une nouvelle opulence en adoptant de riches broderies multicolores sur fond coton (satin, taffetas, côtelé), des dentelles dorées sur chiffon ou organza de soie, ainsi que de joyeuses broderies estivales figurant des herbes sur organdi coton.

Haute Couture made of paper – with this spectacular novelty the Swiss avantgarde creator once again gave proof of its innovative spirit. The bobbin lace of delicate paper threads as well as the elegant fabric woven of paper – with silk and lurex yarns – were enthusiastically welcomed by the young couturier Olivier Lapidus. A sequin specialist, Schlaepfer has created interesting further developments in the form of large rhodoïd rectangles that can be printed with floral, wildcat or tortoise shell patterns and, when embroidered on a muslin or satin ground, give luxury fashion a novel, modern dimension. A poetic effect was achieved with iridescent tulle embroidered with naive rhodoïd blossoms, and extreme softness was shown by cotton guipures in turn-of-the-century style. Rich multicoloured embroideries on cotton grounds (satin, taffeta, ribbed fabric), gold lace on silk chiffon or silk organza as well as light-hearted grass embroideries on cotton organdy helped Parisian Haute Couture reach new heights of opulence.

Photos: Rudy Faccin von Steidl, Milano

JAKOB SCHLAEPFER





FERRERA



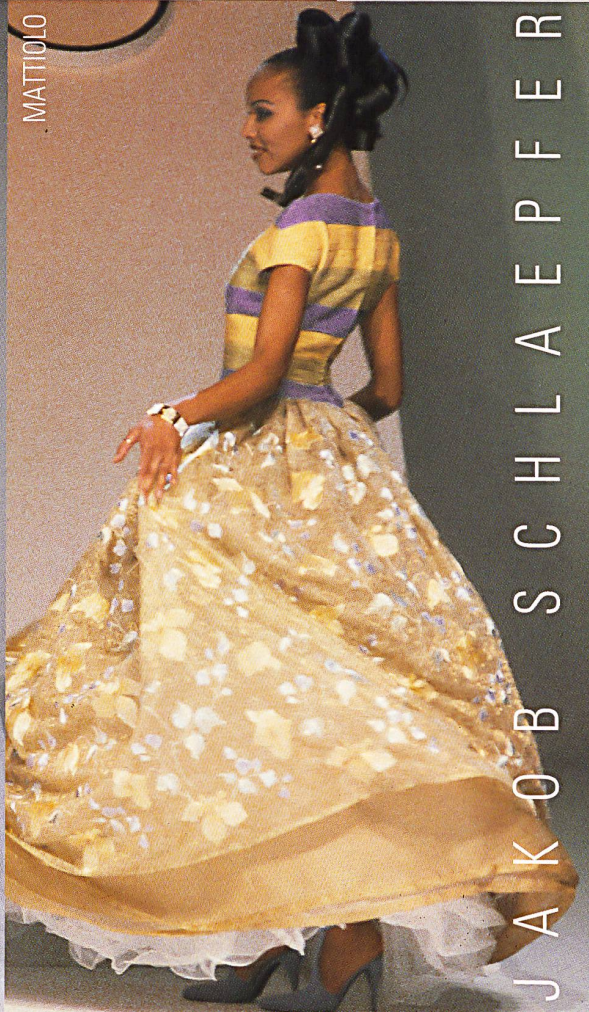
MATTIOLO



FERRERA



MATTIOLO



JAKOB SCHLAEPFER

MATTIOLO



MATTIOLO

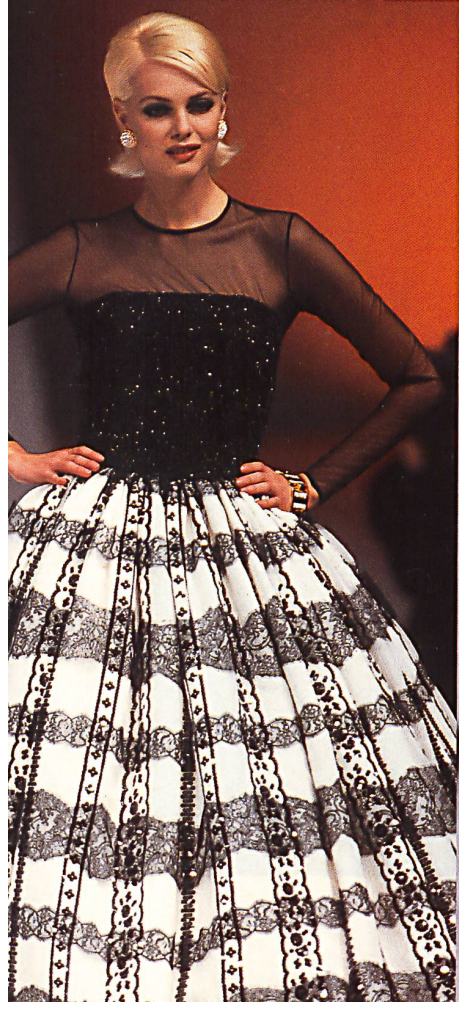
MATTIOLO



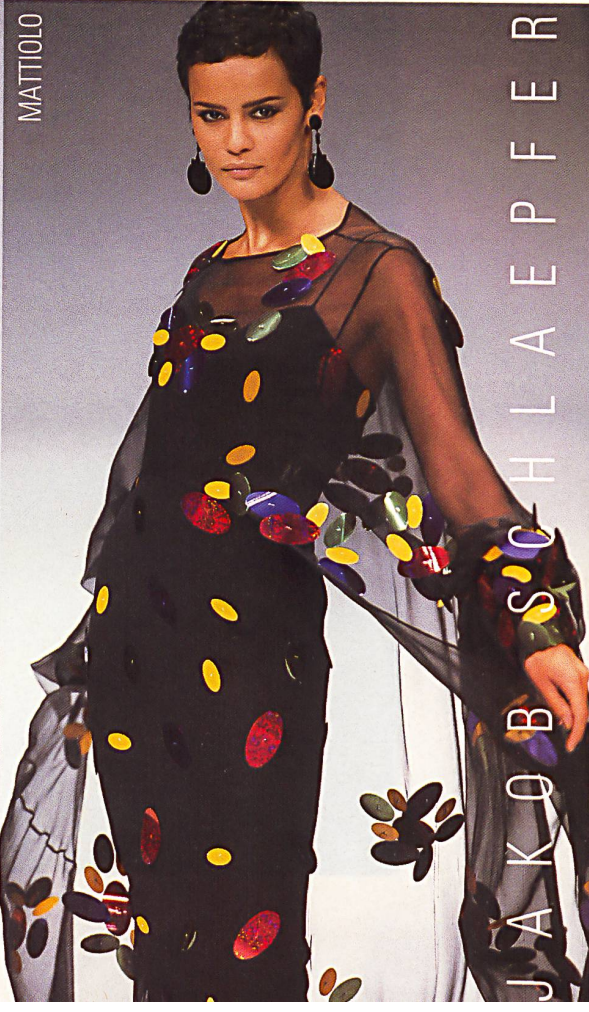
MATTIOLLO



MATTIOLLO



FERRERA



MATTIOLLO

JAKOBSON SCHLAEPFER

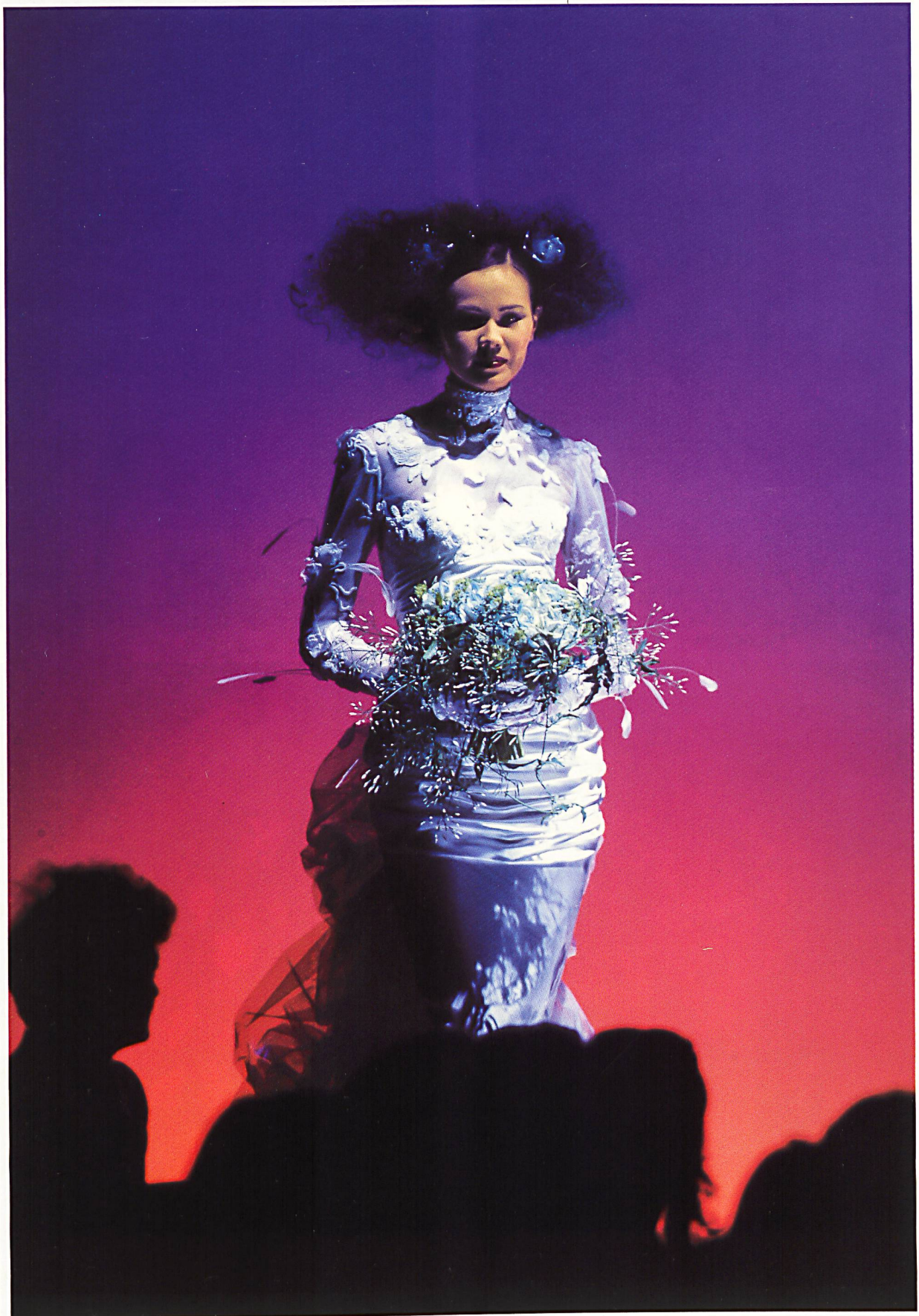
FORSTER WILLI



LACROIX

FORSTER WILLI

HAUTE COUTURE PRINTEMPS/ÉTÉ 96



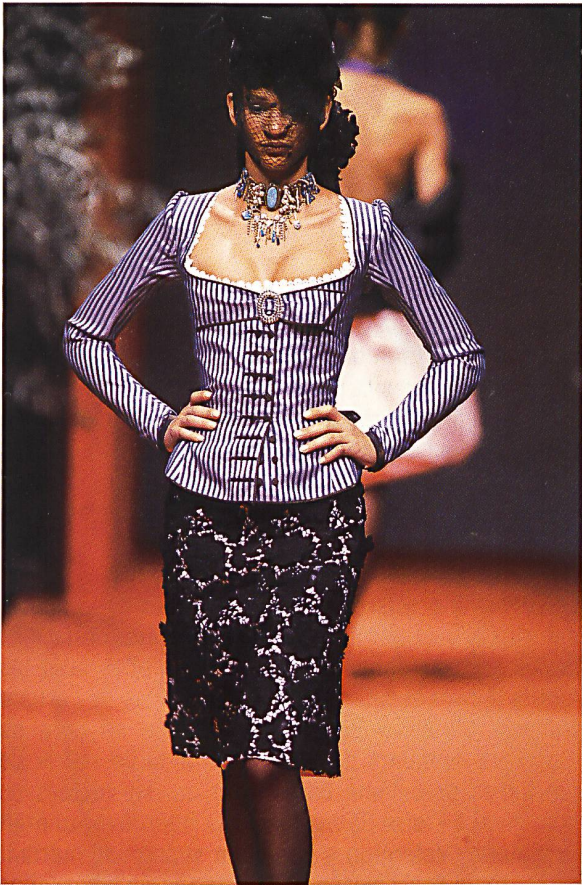
UNGARO



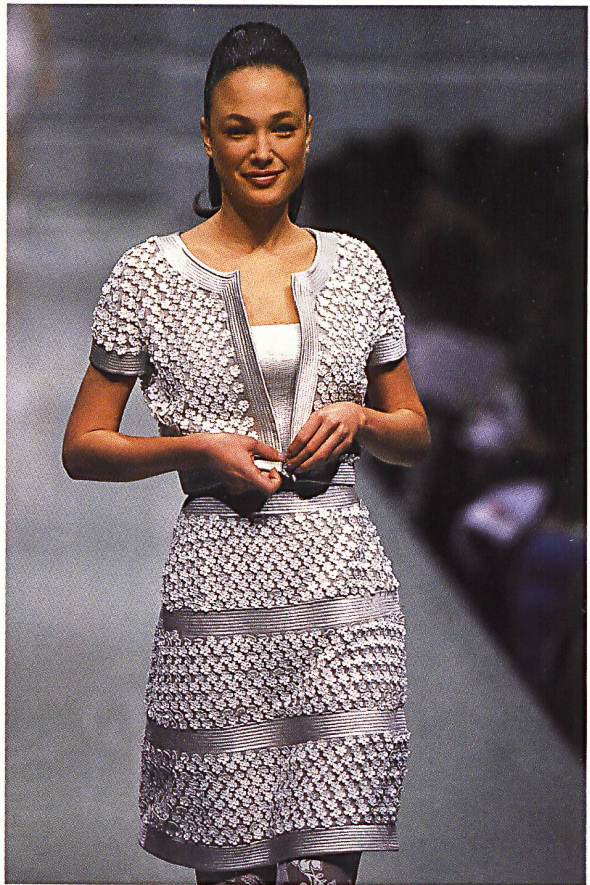
UNGARO



UNGARO



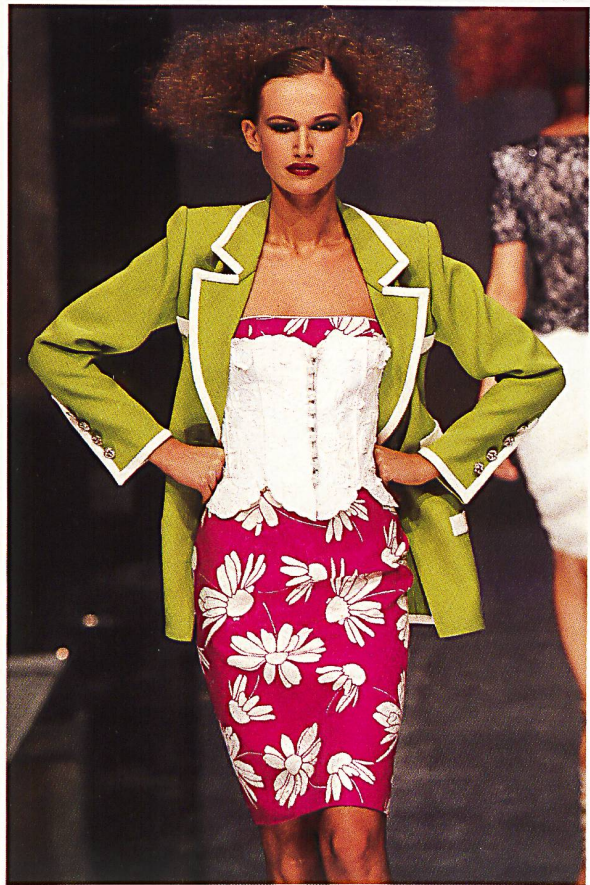
LACROIX



VALENTINO



UNGARO



UNGARO

FORSTER WILLI



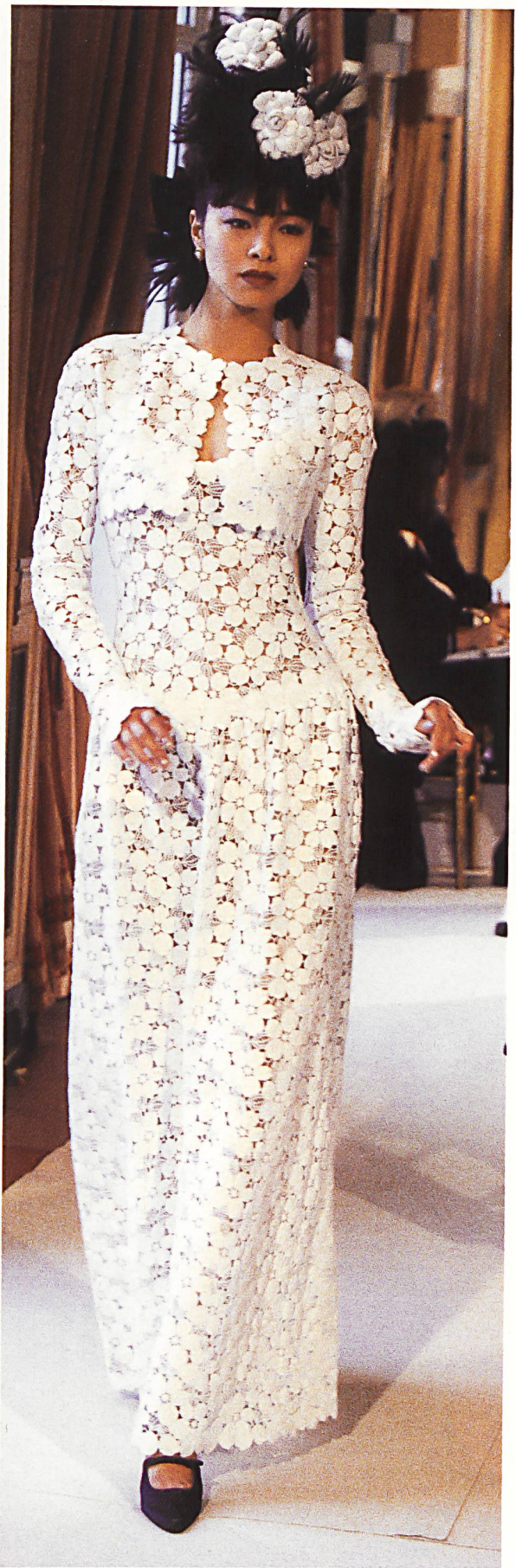
YVES SAINT LAURENT

Summer couture poetry has been transformed into reality by the Swiss embroidery specialist with its interpretations of superposés in water colours, whose blossom patterns recall the surrealist style of the French artist Christian Bérard. Vivid violet bouquets embroidered on faille, modelled on Baroque porcelain, were included as a homage to Pierre Balmain, whose favourite flower was the violet. Valentino selected a superposé with dense clusters of mini flowers on iridescent muslin in almond blossom pink and in ivory. Modernity manifested itself in the Forster Willi collection in the form of severe geometric embroidered braid in tulle or silk organza, while floral patterned embroidered broderie anglaise appeared in shantung and satin duchesse. Highlights included white cotton guipures in a rustic crochet style which stimulated considerable interest on the part of Scherrer, Dior, Chanel and Lacroix.

Le spécialiste suisse de la broderie met de la poésie dans les collections estivales avec des interprétations de superposés dans des teintes aquarelles dont les motifs floraux évoquent le style surréaliste de l'artiste français Christian Bérard. La broderie se pare de lumineux bouquets de violettes sur faille repris de pièces en porcelaine baroque et qui se veulent un hommage à Pierre Balmain dont la fleur favorite était la violette. Valentino a choisi un superposé mettant en scène un épais buisson de fleurettes sur mousseline dans les tons rose fleur d'amandier et ivoire. Forster Willi exprime toute la modernité de son esprit dans la broderie anglaise sévèrement géométrique déclinée en tulle ou organza de soie, tandis qu'il travaille la broderie anglaise fleurie en shantung et satin Duchesse. Ses guipures de coton blanches dans un style crocheté rustique qui ont fait sensation chez Scherrer, Dior, Chanel et Lacroix forment sans nul doute l'apothéose de sa collection.



MORI



CHANEL



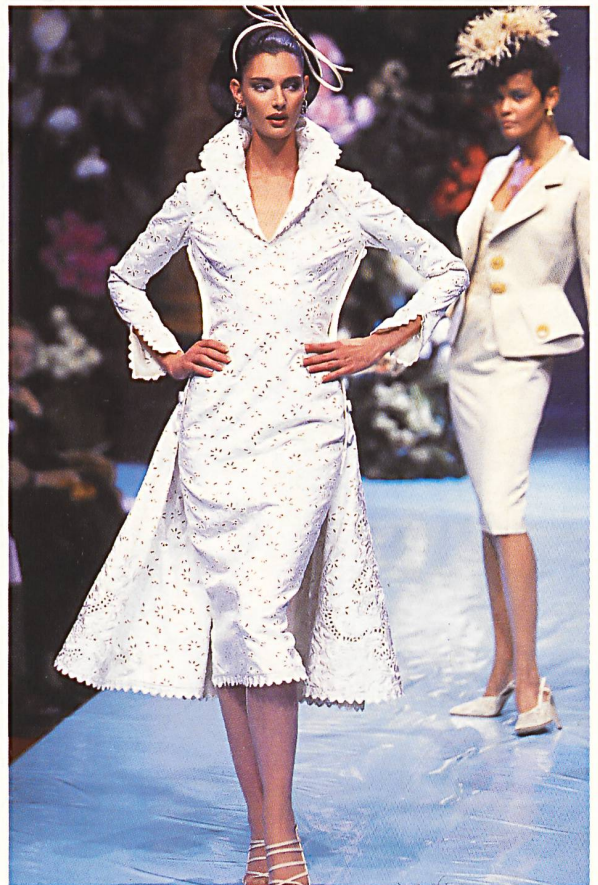
DIOR



DIOR



RICCI

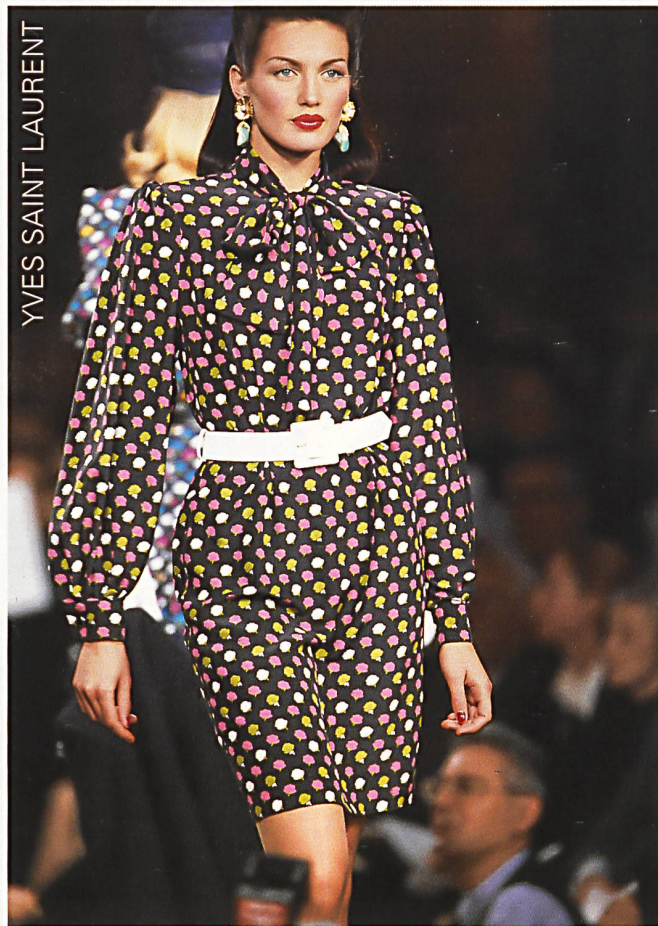


DIOR

FORSTER WILLI



BALMAIN



ABRAHAM

HAUTE COUTURE ÉTÉ 96

Les étoffes que le spécialiste zurichois de la soie élabore pour Yves Saint Laurent sont décidément toujours dans le ton. La collection d'été 1996 marque le retour des imprimés, et souligne celui du crêpe-de-Chine. Les motifs sont dominés par les fleurs que l'on retrouve aussi bien en versions très graphiques ou dans le plus délicat impressionnisme. L'apogée de ses nouvelles créations pour la Haute Couture sont des matelassés de soie très «été» que l'on a pu voir chez Yves Saint Laurent, bien sûr, mais aussi chez Ungaro, Ricci et Lacroix. Ces nouvelles qualités se déclinent en imprimés ou broderies florales en Lurex dont les nuances chartreuse, tilleul, azalée et mauve, très mode, ont plu tout particulièrement. Ce créateur a su démontrer son flair de la mode et son habileté technique avec une large palette de qualité de satin allant du crêpe à l'organza et même jusqu'au faille-envers-satin, en passant par la mousseline, le Façonné et le Duchesse.

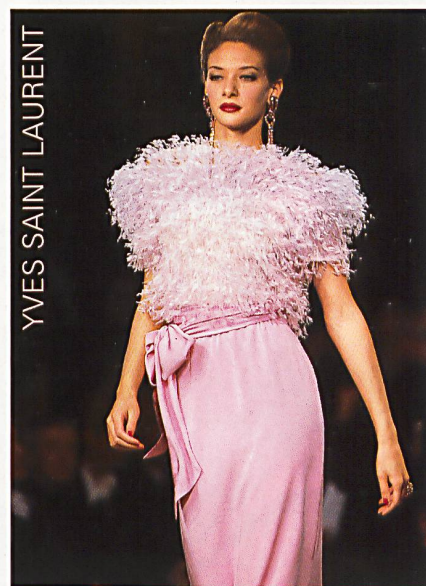
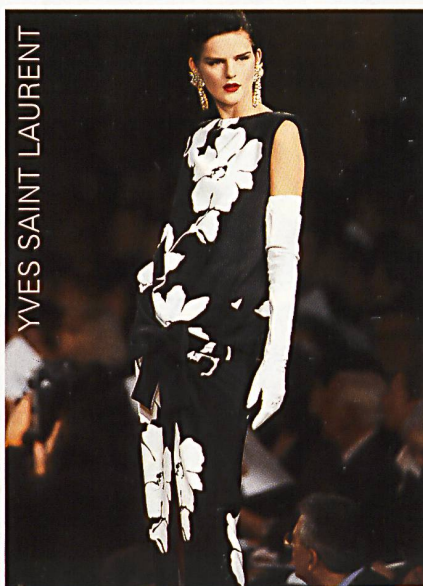
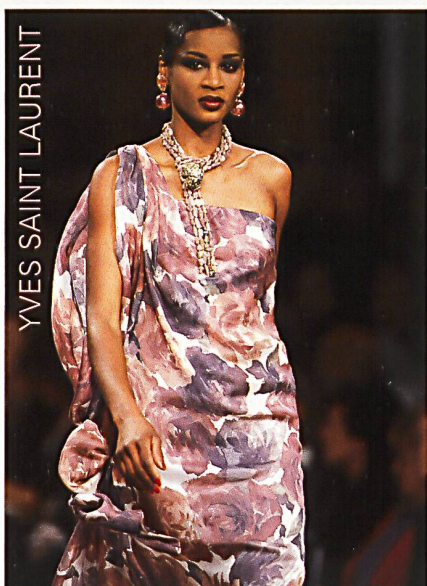
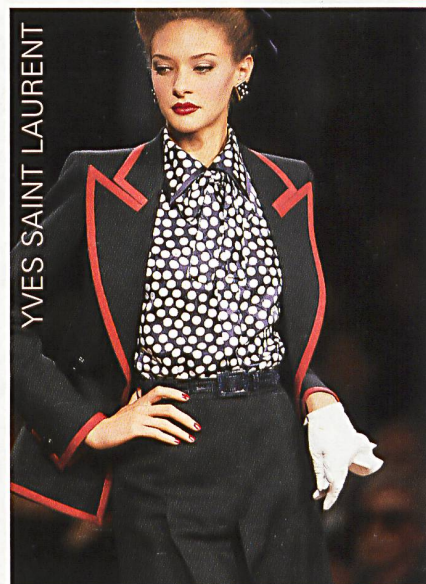
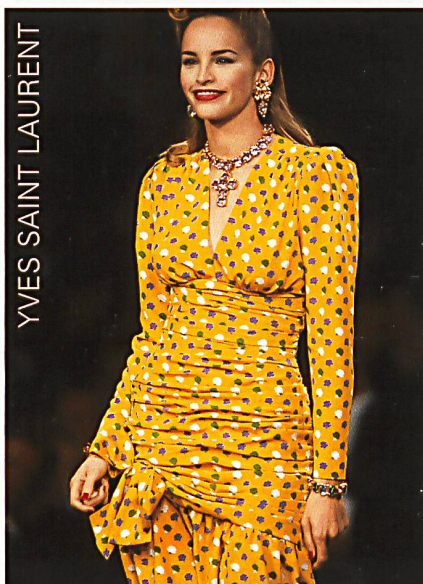
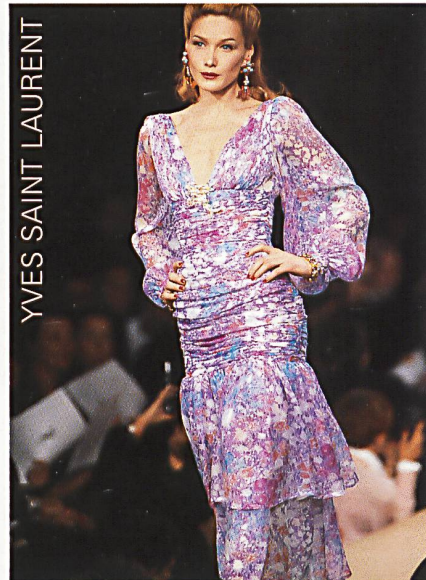
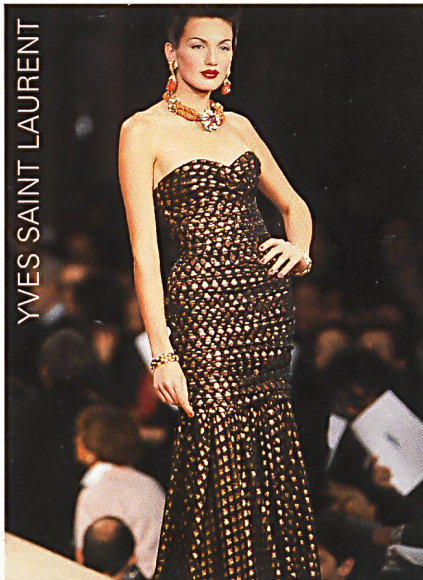
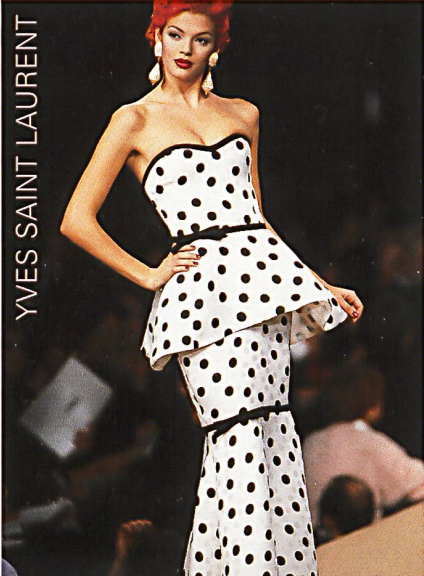
The fabrics developed by this world-renowned silk specialist for Yves Saint Laurent always prove to be trend-setting. Abraham's collection for summer 1996 signals the comeback of printed fabrics, while simultaneously including the return of crepe de chine. The dominating patterns are floral, whether of a severe, graphic aspect or delicate and impressionistic in character. Highlights of the new Haute Couture creations are the summerlike silk matelassés that were to be seen not only in Yves Saint Laurent's creations but also in the collections presented by Ungaro, Ricci and Lacroix. These novel fabrics are either printed or patterned with lurex blossoms, where the colour schemes in the fashion shades Chartreuse, Lime Green, Azalea Pink and Mauve were particularly pleasing. With a rich selection of satin creations to choose from, ranging from crepe, muslin, façonné, duchesse and organza to satin-envers-faille, Abraham has once again conclusively demonstrated its enormous fashion creativity and technical prowess.

Fotos: Claus Ohm, Paris/Rudy Faccin von Steidl, Milano

YVES SAINT LAURENT

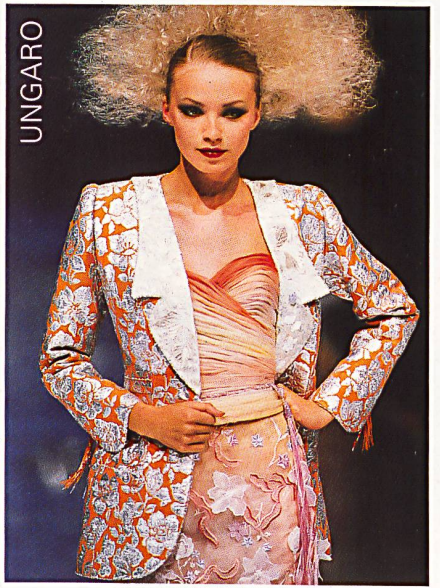
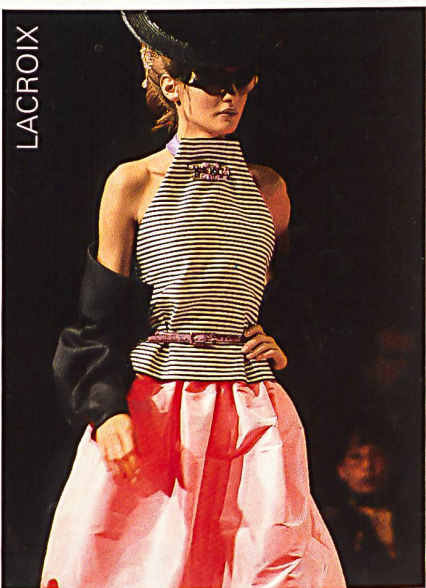
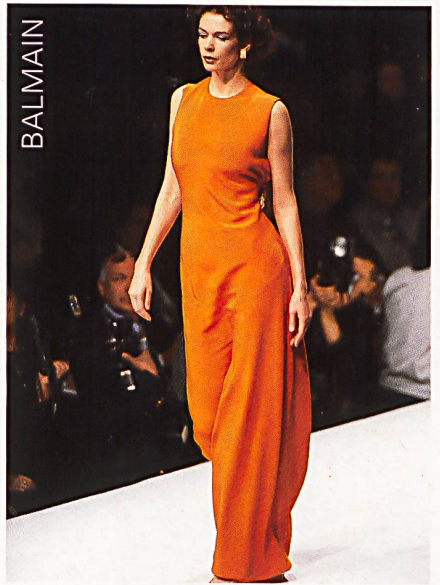
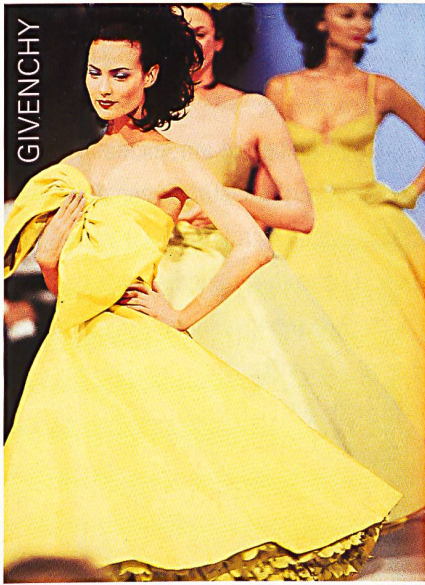
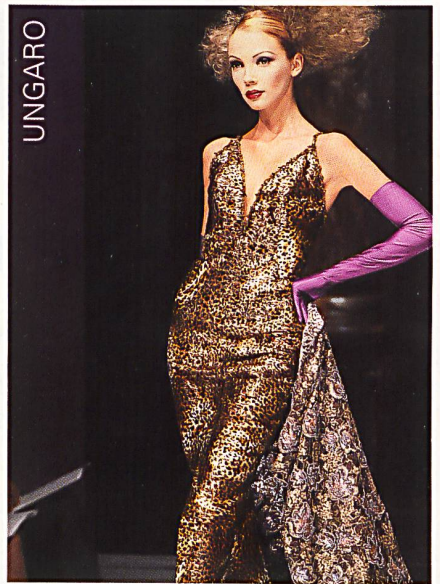
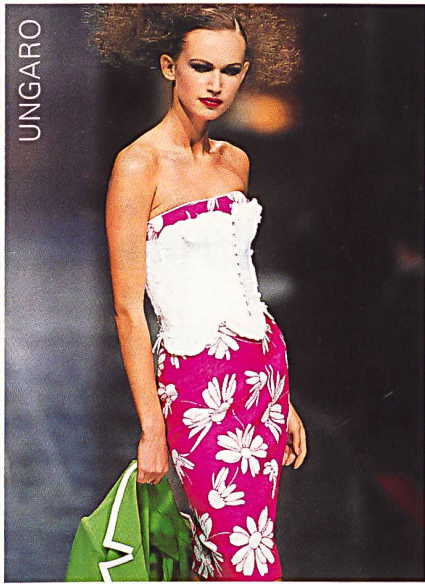
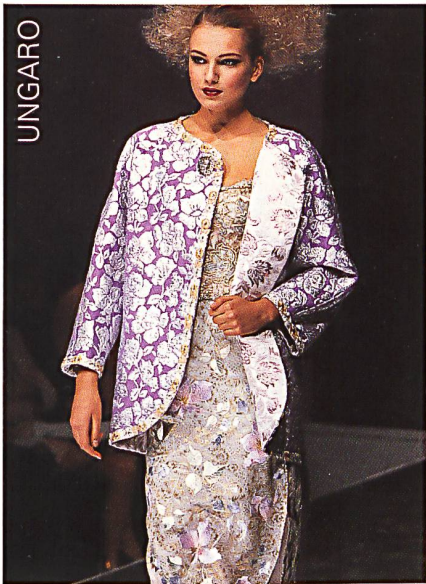


TISSUS ABRAHAM · HAUTE COUTURE ÉTÉ 96



HAUTE COUTURE ÉTÉ 96
ABRAHAM

2



HAUTE COUTURE ÉTÉ 96
ABRAHAM